

## Wochendienst

Auswahl aus den Mitteilungen  
der vergangenen Woche

Nr. 9

vom 29. Februar 2008

Redaktion: Katja Richardt

## Wirtschaft und Arbeit

Kreditkommission stärkt Hamburger Mittelstand.....	3
REACH Hamburg“: Web-Portal hilft bei Umsetzung der Europäischen Chemikalienrichtlinie .	4

## Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen

Gemeinsam für die Elbe.....	6
-----------------------------	---

## Umwelt

Sonne, Wärme, Klimaschutz .....	8
Hamburg ist „Connected City“ .....	9

## Soziales und Familie

Unterstützung für karriereorientierte Frauen.....	10
Für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf.....	11

## Gesundheit

Für sichere Lebensmittel: Kontrolleure lernen in Hamburg .....	12
Musik in Hamburger Diskotheken meist lauter als ein Presslufthammer.....	13

## Bildung

START-Schülerstipendien: Bildung als Beitrag zur Integration junger Migranten.....	15
------------------------------------------------------------------------------------	----

## Bezirksangelegenheiten

Hamburgs neue Bezirks- und Stadteilgrenzen.....	19
-------------------------------------------------	----

## Kultur

Engagement für das deutsche Bibliothekswesen.....	20
Hamburger Musikclubs mit 56.000 Euro gefördert.....	21

## Sport

Eliteschule des Sports Alter Teichweg sehr erfolgreich bei Sonderwertung von Jugend trainiert für Olympia .....	22
Thomas Beyer wird Geschäftsführer der Universiade - Bewerbungsgesellschaft .....	24

## Zur Information

Terminkalender .....	26
----------------------	----

22. Februar 2008 / bwa22

## Kreditkommission stärkt Hamburger Mittelstand

### Über 540 Arbeitsplätze gesichert und neu geschaffen

Die Kreditkommission, die über Finanzierungshilfen an Unternehmen in Hamburg entscheidet, tagte im Jahr 2007 fünf Mal. Einmal jährlich leitet die Kommission der Hamburgischen Bürgerschaft einen Bericht über ihre Arbeit zu. Dieser Bericht wurde jetzt vorgelegt. Im jüngsten Berichtszeitraum wurden an Unternehmen Bürgschaften in Höhe von insgesamt 12 Mio. Euro sowie Zuschüsse in Höhe von mehr als 1 Mio. Euro bewilligt. Insgesamt wurden hierdurch 123 Arbeitsplätze gesichert und 428 Arbeitsplätze neu geschaffen.

Ferner hat die Kreditkommission Beschlüsse zur Fortführung und Stärkung bewährter Instrumente der Mittelstandsförderung gefasst:

- Erneuerung der Rückbürgschaft und der Rückgarantie gegenüber der Bürgschaftsgemeinschaft Hamburg GmbH (BG) für den Zeitraum 2008 bis 2012. Die BG übernimmt zugunsten von Existenzgründungen und kleinen und mittleren Unternehmen Bürgschaften für Darlehen und Kredite von Kreditinstituten, wenn bankübliche Sicherheiten nicht oder nicht in ausreichendem Umfang zur Verfügung stehen. Darüber hinaus übernimmt die BG Garantien für Beteiligungen, die die BTG Beteiligungsgesellschaft Hamburg mbH eingeht. Mit der Erneuerung der Rückbürgschaft gehen eine Flexibilisierung beim Firmensitzprinzip sowie eine weitere Öffnung der Bürgschaften für die Angehörigen der freien Berufe einher.
- Auffüllung des Mietplafonds der HWF Hamburgische Gesellschaft für Wirtschaftsförderung mbH. Der Mietplafonds dient der HWF dazu, Mietzuschüsse an kleine und mittlere ausländische Unternehmen für die Ersterrichtung von Niederlassungen in Hamburg zu gewähren.

Der Präses der Behörde für Wirtschaft und Arbeit, **Senator Gunnar Uldall**: „Die Arbeit der Kreditkommission ist ein wichtiges Instrument zur Förderung mittelständischer Unternehmen. Damit fördern wir eine wettbewerbsstarke Wirtschaftsstruktur mit zukunftssicheren Arbeitsplätzen.“

Rückfragen:

**Behörde für Wirtschaft und Arbeit**, Pressestelle

Tel.: 040 428 41 – 1599 oder – 3015; Fax: 040 4279 41 -484

E-Mail: [pressestelle@bwa.hamburg.de](mailto:pressestelle@bwa.hamburg.de); im Internet: [www.bwa.hamburg.de](http://www.bwa.hamburg.de)

22. Februar 2008 / bwa22a

## **„REACH Hamburg“: Web-Portal hilft bei Umsetzung der Europäischen Chemikalienrichtlinie**

### **Bei Verstößen gegen europaweite Registrierung drohen Vermarktungsverbote**

Seit dem 1. Juni 2007 ist die europäische Verordnung zur Registrierung, Bewertung, Zulassung und Beschränkung chemischer Stoffe - kurz REACH - in Kraft. Im „**REACH Hamburg**“-Netzwerk haben sich Multiplikatoren und Kooperationspartner aus Wirtschaft und Behörden zusammengeschlossen, deren Aufgabe es ist, die Unternehmen im Wirtschaftsraum Hamburg bei der Umsetzung von REACH zu unterstützen.

Mit dem Start des Web-Portals <http://reach.hamburg.de> wird nun den Unternehmen aus Hamburg und Umgebung eine gut strukturierte Informationsplattform geboten. Auf dieser Website werden Interessierten aus der Chemiebranche und anderen Anwendern wichtige Informationen zur Umsetzung von REACH zur Verfügung gestellt, regionale und überregionale Veranstaltungen angekündigt und Links zu interessanten weiterführenden Informationen vorgestellt. Außerdem bietet die Website die Möglichkeit, sich über einen kostenlosen elektronischen Newsletter regelmäßig über aktuelle Entwicklungen bei der Umsetzung von REACH informieren zu lassen.

Der Präses der Behörde für Wirtschaft und Arbeit, **Senator Gunnar Uldall**: „Das Web-Portal ist ein wichtiges Instrument der Informationsgewinnung. Damit unterstützen wir die Unternehmen bei der Umsetzung von REACH. Der Termin für die sechsmonatige Vorregistrierungsphase, die am 1. Juni 2008 beginnt, nähert sich. Da gilt es, insbesondere kleine und mittelständische Unternehmen vor möglicherweise folgenschweren Versäumnissen bei der Registrierung zu bewahren.“

Wer in seinem Unternehmen Erzeugnisse aus Nicht-EU-Ländern importiert oder herstellt, die Chemikalien enthalten oder diese freisetzen, wer selber Chemikalien herstellt oder verwendet oder diese importiert, der ist mit hoher Wahrscheinlichkeit von den Registrierungspflichten der REACH-Verordnung betroffen. Die Vorregistrierung dieser chemischen Stoffe ist Grundvoraussetzung für eine Inanspruchnahme der Übergangsfristen

zur Registrierung. Wird die notwendige Vorregistrierung versäumt, drohen ab 1. Dezember 2008 Vermarktungsverbote für die nicht vorregistrierten chemischen Stoffe.

Rückfragen:

**Behörde für Wirtschaft und Arbeit**

Pressestelle

Tel.: 040 428 41 – 1599 oder – 1627; Fax: 040 4279 41 - 478

E-Mail: [pressestelle@bwa.hamburg.de](mailto:pressestelle@bwa.hamburg.de); im Internet: [www.bwa.hamburg.de](http://www.bwa.hamburg.de)

**REACH Hamburg**

Ökopol GmbH

Tel.: 040 39 10 02 – 0

E-Mail: [reach-hamburg@oekopol.de](mailto:reach-hamburg@oekopol.de); im Internet: <http://reach.hamburg.de>

27. Februar 2008/bsu27

## Gemeinsam für die Elbe

### **Länderübergreifende Auftaktveranstaltung heute in Glückstadt: Integrierter Bewirtschaftungsplan für das Elbeästuar soll die Interessen von Mensch und Natur gleichermaßen berücksichtigen.**

Die Freie und Hansestadt Hamburg, die Länder Niedersachsen und Schleswig-Holstein sowie die Wasser- und Schifffahrtsdirektion Nord und die Hamburg Port Authority haben den Startschuss gegeben: Sie erstellen gemeinsam einen integrierten Bewirtschaftungsplan, der die Umsetzung der europäischen Fauna-Flora-Habitat- und der Vogelschutzrichtlinie für das Elbeästuar bis Ende 2010 zum Ziel hat. Das Elbeästuar erstreckt sich unter dem Einfluss der Nordsee von der Mündung bis Geesthacht. Mit der Absicht nicht allein ökologische Belange zu berücksichtigen, sind für heute Vertreter aller Interessensgruppen eingeladen, sich über die Erarbeitung des Bewirtschaftungsplanes zu informieren und künftig daran mitzuwirken.

Einerseits ist das Elbeästuar ein wertvoller und einzigartiger Naturraum, andererseits ist die Tidelbe aber auch als Seewasserstraße und international bedeutende Hafenzufahrt die Lebensader der Metropolregion Hamburg.

Zur Entwicklung des integrierten Bewirtschaftungsplanes haben die Vertragspartner eine gemeinsame länderübergreifende Arbeitsgruppe eingesetzt. „Besonders wichtig ist uns, die Menschen in der Region von Anfang an miteinzubeziehen“, betont Ernst-Wilhelm Rabius, Staatssekretär des Ministeriums für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume des Landes Schleswig-Holstein und Gastgeber der Auftaktveranstaltung. Deswegen wird es nach dem gemeinsamen Auftakt in den drei Ländern auch Workshops und weitere Facharbeitsgruppen geben, bei denen alle Interessenvertreter zu Wort kommen.

Der Mensch hat das Ästuar in den letzten Jahrhunderten stark verändert. Hierdurch sind auch neue Lebensräume entstanden, die zu einer Erhöhung der biologischen Vielfalt beigetragen haben. Ein Beispiel ist das Grünland, das im Zuge der Kultivierung der Elbmarschen geschaffen wurde und heute auch aus Naturschutzsicht eine hohe Bedeutung hat.

Eine besondere Herausforderung ist die Dynamik des Elbeästuars. Die derzeitige Sedimentablagerung ist für Wirtschaft und Naturschutz gleichermaßen von Nachteil: Wertvolle Flachwasserbereiche, Seitenbereiche und Wattflächen verlanden zunehmend, gleichzeitig muss aufwändig gebaggert werden, damit große Containerschiffe noch nach Hamburg kommen. Auch die kleineren Häfen an der Elbe sind durch die Verschlickung betroffen.

Aber gerade hieraus ergibt sich eine einzigartige Chance für eine starke Allianz aus Wirtschaft und Naturschutz. Gemeinsames Ziel ist die Wiederherstellung eines naturnahen dynamischen Gleichgewichts und die Förderung aller wesentlichen Funktionen des Elbeästuars. „Wir müssen verändern, um zu erhalten“, sagt Elisabeth Klocke, die Sprecherin der länderübergreifenden Arbeitsgruppe.

Die Auftaktveranstaltung findet heute von 16:00 bis 19:00 Uhr im Theater am Neuendeich, Carl-Legien-Straße 1 (Eingang Janssenweg) in 25348 Glückstadt statt.

Anmeldung und Infos: [Elisabeth.Klocke@bsu.hamburg.de](mailto:Elisabeth.Klocke@bsu.hamburg.de)

**Kontakt:** Behörde f.Stadtentwicklung und Umwelt, Volker Dumann, 040-428.40-3249 oder -3063, - 2051, 2058, [volker.dumann@bsu.hamburg.de](mailto:volker.dumann@bsu.hamburg.de)

28. Februar 2008bsu28

## Sonne, Wärme, Klimaschutz

### „Solarthermie + Heizung“: Neues Förderprogramm der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt

**Umweltsenator Axel Gedaschko:** „Im Rahmen des Klimaschutzkonzepts Hamburg legen wir ein neues Förderprogramm auf: „Solarthermie + Heizung“. Damit soll bei der Modernisierung von Heizungsanlagen in Wohn- und Gewerbegebäuden noch mehr CO<sub>2</sub> vermieden werden. Das Programm der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt startet am 1. März. Es fördert Heizungsmodernisierungen, wenn gleichzeitig eine neue Solarkollektoranlage installiert wird.“

Es geht um den Austausch bestehender Heizungsanlagen durch Gas- oder Öl-Brennwertgeräte, besonders effiziente Wärmepumpen oder den Anschluss an Wärmenetze. Die Fördersumme beträgt 70 € pro Kilowatt je neu installierter Nennwärme- bzw. Übertragerleistung, mindestens jedoch 1.400 € und höchstens 10.000 €. Beim Austausch von Nachtstromspeicherheizungen und dezentralen Elektro-Warmwassersystemen verdoppeln sich die Fördersätze. Beispiel: In einem Einfamilienhaus wird die bestehende Ölheizung durch ein Öl-Brennwertgerät mit 16 kW Nennwärmeleistung ersetzt und gleichzeitig eine neue Solaranlage mit 10 m<sup>2</sup> Kollektor-Fläche installiert. Hier zahlt das neue Förderprogramm „Solarthermie + Heizung“ 3.000 €.

Wie bisher werden die Förderanträge durch die jeweiligen Solarthermie-Handwerksbetriebe gestellt und von der Innung Sanitär Heizung Klempner bewilligt. Die Hamburger Förderung schließt eine zusätzliche Förderung durch Programme des Bundes nicht aus.

Zuschüsse für Solarkollektoranlagen werden in Hamburg schon seit vielen Jahren gewährt. Daran ändert sich nichts. Die Förderhöhe von 160 € / m<sup>2</sup> bei Flachkollektoren und 180 € / m<sup>2</sup> bei Vakuumröhrenkollektoren bleibt erhalten.

Beratung erhalten Sie im Hamburger SolarZentrum, Buxtehuder Straße 76, 21073 Hamburg, Tel.: 040 / 35905-820, Öffnungszeiten: Mo. – Mi.: 08:30 – 16:00, Do. – Fr.: 08:30 – 13:00 Uhr. [www.solarzentrum-hamburg.de](http://www.solarzentrum-hamburg.de). Weitere Infos auch unter: [www.arbeitundklimaschutz.de](http://www.arbeitundklimaschutz.de)

**Kontakt:** Behörde f.Stadtentwicklung und Umwelt, Volker Dumann, 040-428.40-3249 oder -3063, - 2051, 2058, [volker.dumann@bsu.hamburg.de](mailto:volker.dumann@bsu.hamburg.de)

28. Februar 2008/bsu28a

## Hamburg ist „Connected City“

Hamburg ist ab sofort Partnerstadt im „Connected Urban Development“-Programm (CUD). Damit wird die Hansestadt Teil eines globalen Städtensystems für den Klimaschutz. Als eine von nur sieben Städten weltweit übernimmt Hamburg eine Führungsrolle bei der Entwicklung vorbildlicher Lösungen für eine nachhaltige Stadtentwicklung internationaler Metropolen.

Hinter „Connected Urban Development“ - deutsch: „Vernetzte Stadtentwicklung“ - steht die Idee, dass Stadt- und Verkehrsplanung heute unabdingbar mit Klimaschutz verbunden sein müssen. Das CUD-Programm ist Teil der „Clinton Global Initiative“ für Klimaschutz des ehemaligen US-Präsidenten Bill Clinton und wird vom amerikanischen IT-Unternehmen Cisco-Systems unterstützt, das neuste Kommunikationstechnologien anbietet. Letzte Woche fand in San Francisco die erste große Tagung von Bürgermeistern und hochrangigen Repräsentanten aus rund 30 Städten statt.

**Umweltsenator Axel Gedaschko: „Nach der Konferenz der europäischen Metropolen im Dezember hat das „Klimaschutzkonzept Hamburg“ jetzt mit CUD die internationale Bühne betreten. Wir haben in San Francisco viel Lob für die umfassende Systematik unseres Programms von Forschung bis Bildung und von Energiepolitik bis Gebäudeplanung bekommen. Jetzt werden Kontakte zu anderen „connected cities“ wie San Francisco, Amsterdam, Madrid und Birmingham aufgebaut, um Klimaschutz noch weiter in die Stadtplanung zu integrieren.“**

Beispiele für CUD sind z.B. der „Personal Travel Assistant“ - ein neuartiger Informationsservice, der in Seoul erstmals getestet werden soll: Bürger können mit beliebigen internetfähigen Endgeräten, zum Beispiel mit ihrem Handy, die optimale Route und das jeweils günstigste Verkehrsmittel auswählen, und zwar unter Zeit-, Kosten- und Umweltaspekten. Zur Vermeidung von Pendlerströmen trägt das Amsterdamer CUD-Konzept „Stadt in der Stadt“ bei, die Entwicklung citynaher Flächen zu Stadtteilen, die mit der übrigen Stadt besonders gut per Bus und Bahn sowie Datenübertragung vernetzt sind. So werden lange Anfahrtswege überflüssig.

Das Klimaschutzkonzept Hamburg ist ein Programm der Metropolregion. An der CUD-Konferenz nahm daher auch Landrat Dr. Wolfgang Grimme aus Pinneberg teil.

Kontakt: Behörde f. Stadtentwicklung und Umwelt, Volker Dumann, 040-428.40-3249 oder -3063, - 2051, 2058, [volker.dumann@bsu.hamburg.de](mailto:volker.dumann@bsu.hamburg.de)

22. Februar 2008 /bsg22

## Unterstützung für karriereorientierte Frauen

### 60 Jahre Akademikerinnenbund Hamburg: Bürgermeisterin Schnieber-Jastram würdigt Engagement - Neues Weiterbildungsangebot der Stadt

Seit 60 Jahren setzt sich der Akademikerinnenbund Hamburg für die Gleichberechtigung von Frauen im Berufsleben ein und befasst sich mit aktuellen Fragen der Hochschulpolitik. Anlässlich der Jubiläumsfeier des Vereins am heutigen Freitag im Gästehaus der Universität würdigt Hamburgs Zweite Bürgermeisterin und Sozialsenatorin Birgit Schnieber-Jastram das große Engagement des Akademikerinnenbundes und betont, dass es in der Gleichstellungspolitik nach wie vor große Herausforderungen gibt, die es zu bewältigen gilt. „Die Erwerbstätigenquote von Frauen liegt unter der von Männern, Frauen sind in Führungspositionen seltener vertreten als Männer und auch das Gehaltsniveau von Frauen ist im Durchschnitt geringer“, sagt Bürgermeisterin Schnieber-Jastram. „Im Gegenzug nimmt der Anteil gut ausgebildeter Frauen seit Jahren zu. Leider setzt sich dieser Trend noch nicht bei der Besetzung von Führungspositionen in den Unternehmen fort. Dem wollen wir in Hamburg etwas entgegensetzen“, so Schnieber-Jastram weiter. Mit dem Ziel, den Anteil weiblicher Führungskräfte in Hamburger Unternehmen zu erhöhen, gibt es ab sofort ein neues Beratungs- und Weiterbildungsangebot: die „Hamburger Karriereschmiede“ – ein von der Behörde für Soziales, Familie, Gesundheit und Verbraucherschutz (BSG) initiiertes Projekt der Koordinierungsstelle Weiterbildung und Beschäftigung.

Bereits im vergangenen Sommer hatte die BSG die Veranstaltung „In Führung gehen. Frauen – fit4business“ durchgeführt. Aufgrund des großen Interesses hat sie nun zeitnah das Projekt „Hamburger Karriereschmiede“ ins Leben gerufen. Das Angebot der „Hamburger Karriereschmiede“ umfasst Einzelcoachings sowie Workshops zu den Themen Persönlichkeitsentwicklung, Selbstmarketing und Karriereplanung. Auf regelmäßig stattfindenden Netzwerktreffen bietet die Karriereschmiede zudem die Möglichkeit zum Erfahrungsaustausch und zum Knüpfen neuer beruflicher Kontakte. Weitere Informationen zu den Angeboten gibt es unter [www.hamburger-karriereschmiede.de](http://www.hamburger-karriereschmiede.de) sowie bei Vera Binz von der Koordinierungsstelle Weiterbildung und Beschäftigung, Telefon 040/ 63785531.

Finanziert wird die „Hamburger Karriereschmiede“ mit Mitteln des Europäischen Sozialfonds und von der Freien und Hansestadt Hamburg.

#### Für Rückfragen der Medien:

Pressestelle der Behörde für Soziales, Familie, Gesundheit und Verbraucherschutz  
Jasmin Eisenhut

Tel.: 42863-28 89, Fax: 42863-38 49

E-Mail: [pressestelle@bsg.hamburg.de](mailto:pressestelle@bsg.hamburg.de), Internet: [www.bsg.hamburg.de](http://www.bsg.hamburg.de)

27. Februar 2008/bsg27b

## Für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf

### Betriebliche Kindertagesbetreuung wird in Hamburg finanziell gefördert

Mit einer umfassenden Kindertagesbetreuung werden Eltern mit Kindern in Hamburg schon jetzt dabei unterstützt, Familie und Beruf gleichermaßen zu leben. Parallel fördern zahlreiche Hamburger Unternehmen mit einer betrieblichen Kindertagesbetreuung die Vereinbarkeit von Familie und Beruf und erleichtern es so insbesondere Müttern, ihren Beruf auch nach der Geburt eines Kindes weiter ausüben zu können. Zurzeit gibt es in Hamburg acht reine Betriebskindertagesstätten mit insgesamt rund 420 Plätzen. „Ich würde mir wünschen, dass sich künftig noch mehr Arbeitgeber engagieren und Betreuungsangebote für Kinder von Mitarbeitern einrichten, um qualifiziertes Personal zu halten und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf aktiv zu fördern“, sagt Hamburgs Zweite Bürgermeisterin und Familiensenatorin Birgit Schnieber-Jastram anlässlich des Starts des Förderprogramms „Betrieblich unterstützte Kinderbetreuung“ des Bundesfamilienministeriums.

Das Bundesfamilienministerium will mit Mitteln des Europäischen Sozialfonds (ESF) insbesondere mittlere und kleine Unternehmen bei der Einrichtung von Betriebskitas und -krippen unterstützen. Dafür sollen für zwei Jahre insgesamt rund 50 Millionen Euro aus dem ESF bereitgestellt werden. In Hamburg werden Unternehmen, die eine betriebliche Kindertagesbetreuung anbieten, schon jetzt von der Behörde für Soziales, Familie, Gesundheit und Verbraucherschutz, finanziell unterstützt. Die Behörde bezuschusst Betriebskitas pro Platz und Monat mit 115 Euro. Außerdem gibt es Finanzierungsmöglichkeiten über eine Teilnahme am Kita-Gutschein-System oder die Möglichkeit, bei Kitas von anderen Trägern Belegrechte für Kinder von Mitarbeitern einzurichten.

Unternehmen, die sich über Möglichkeiten der betrieblichen Kindertagesbetreuung informieren möchten, erhalten im Internet unter [www.kita.hamburg.de](http://www.kita.hamburg.de) sowie telefonisch unter 040-42863-2635 weitere Informationen.

#### Für Rückfragen der Medien:

Pressestelle der Behörde für Soziales, Familie, Gesundheit und Verbraucherschutz  
Jasmin Eisenhut

Tel.: 42863-28 89, Fax: 42863-38 49

E-Mail: [pressestelle@bsg.hamburg.de](mailto:pressestelle@bsg.hamburg.de), Internet: [www.bsg.hamburg.de](http://www.bsg.hamburg.de)

25. Februar 2008/bsg25



Hochschule für Angewandte  
Wissenschaften Hamburg  
*Hamburg University of Applied Sciences*

**W.In.Q** e.V  
WEITERBILDUNGSZENTRUM

## **Für sichere Lebensmittel: Kontrolleure lernen in Hamburg**

**23** angehende Lebensmittelkontrolleure und Lebensmittelkontrolleurinnen der norddeutschen Bundesländer werden bis zum 31. Oktober ihre theoretische Ausbildung in Hamburg absolvieren. Veranstalter dieses 48. Lehrganges zum Lebensmittelkontrolleur ist die Akademie für öffentliches Gesundheitswesen Düsseldorf in Kooperation mit der Behörde für Soziales, Familie, Gesundheit und Verbraucherschutz.

Die Auszubildenden aus Hamburg, Bremen, Niedersachsen und Schleswig-Holstein werden seit Januar mit modernen Lehrformen im Weiterbildungsinstitut WInQ der Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg auf ihre Aufgaben vorbereitet. Vermittelt werden u.a. Grundlagen des Lebensmittelrechts, Informationstechnologie, Ernährungslehre, Verwaltungsrecht, Lebensmittelsicherheit, Grundlagen der Mikrobiologie, Risikomanagement, Staats- und Verfassungsrecht und Gefahrenabwehrrecht.

Neben dem Fachwissen erhalten die Auszubildenden auch eine Einführung in die Grundlagen der modernen Psychologie. Die Schwerpunkte für einen Lebensmittelkontrolleur liegen dabei auf Kommunikations- und Konfliktlösungstechniken.

### **Für Rückfragen der Medien:**

Rico Schmidt,  
Behörde für Soziales, Familie, Gesundheit und Verbraucherschutz  
Tel: (040) 4 28 63 - 34 78, Fax: (040) 4 28 63 - 38 49,  
E-Mail: [pressestelle@bsg.hamburg.de](mailto:pressestelle@bsg.hamburg.de), Internet: [www.bsg.hamburg.de](http://www.bsg.hamburg.de)

27. Februar 2008/bsg27

## Musik in Hamburger Diskotheken meist lauter als ein Presslufthammer

**Unangemeldete Messungen der Gesundheitsbehörde bringen ernüchternde Ergebnisse**

Die Behörde für Soziales, Familie, Gesundheit und Verbraucherschutz (BSG) hat durch das Amt für Arbeitsschutz und die Fachabteilung Gesundheit und Umwelt in 27 Hamburger Diskotheken und Musikclubs unangemeldet die Lautstärke gemessen. Ziel war zu prüfen, ob die Musikkautstärke unter 100 Dezibel (Mittelungspegel) liegt, wie es der Gesundheitsschutz erfordert. Ergebnis: Bei 90 Prozent der Messungen war es zu laut. Mit 103 Dezibel im Durchschnitt war es erheblich lauter als der geforderte Zielwert. 100 Dezibel sind bereits eine erhebliche Belastung und Gefährdung für das Gehör - sie entsprechen der Lautstärke eines Presslufthammers in zehn Meter Entfernung.

Rechtliche Regelungen zum Schutz der Gäste vor Gehörschäden gibt es in Deutschland bisher nicht, wenngleich überlaute Musik unheilbare Hörschäden verursachen kann. Krankenkassen melden bereits steigende Kosten für Hörhilfen bei jungen Versicherten. Die bei den Messungen in Hamburg festgestellte - zunächst klein erscheinende - Differenz von 100 auf 103 Dezibel entspricht dabei einer Verdopplung der Schallenergie, da Dezibel mit einer logarithmischen Skala gemessen werden. Das Maximum bei den Messungen in 27 Lokalen betrug sogar 107 Dezibel, gemessen auf vier Tanzflächen. Nur in zehn Prozent der Lokale lag die Lautstärke unter 100 Dezibel. Ein Schallpegelmessgerät für den Diskjockey (DJ) oder eine Anzeige der Lautstärke für das Publikum waren augenscheinlich in keinem Lokal im Einsatz.

Die Messungen erfolgten im November und Dezember 2007 jeweils am Wochenende in der Zeit von Mitternacht bis 3 Uhr morgens. Die Stichprobe umfasste dabei große und kleine Lokale mit unterschiedlichen Musikstilen und Besuchern verschiedenen Alters.

**Gesundheitssenatorin Birgit Schnieber-Jastram:** „In weiten Teilen der Hamburger Diskothekenbranche haben die Initiativen zur Aufklärung und Fortbildung über „Laute Musik und Gehörschäden“ offensichtlich leider nicht zu einer freiwilligen Senkung der Lautstärke

unter 100 Dezibel geführt. Das ist bedauerlich. Denn mit der Begrenzung soll das Risiko für unheilbare Gehörschäden bei den Besuchern verringert werden.“

Seit 2005 engagiert sich die Gesundheitsbehörde in Hamburg zusammen mit den Branchen- und Berufsverbänden, der Techniker Krankenkasse und der Universität Hamburg bei der Aufklärung und Fortbildung von Diskjockeys und Betreibern. Zu den Angeboten gehören das Qualitätssiegel „Freiwillig kontrollierte Lautstärke“ und die Seminare für Diskjockeys zur Erlangung des sogenannten „DJ-Führerschein“. Auch bundesweit hat es viele Bemühungen gegeben, den freiwilligen Weg zur Einhaltung der 100 Dezibelgrenze zu unterstützen. Messprogramme in anderen Bundesländern zeigen dabei ähnlich ernüchternde Ergebnisse. Die jetzt gemessene enorme Lautstärke erscheint auch deshalb unverständlich, weil sich Gäste immer wieder weniger laute Musik wünschen.

„Die Ergebnisse sind aus Sicht des Gesundheitsschutzes nicht akzeptabel“, so **Schnieber-Jastram**. „Es erscheint daher angezeigt, zusammen mit dem Bund und den Ländern Überlegungen über ein möglichst bundeseinheitliches Vorgehen anzustellen, um das Gehör der Gäste zu schützen.“

Zur Information: Unter den möglichen Ursachen für Lärmschwerhörigkeit in der Freizeit ragen Diskotheken und Tanzbetriebe heraus, weil sie mit jährlich über 100 Millionen Besuchern bundesweit die größte Verbreitung haben. Lärmschwerhörigkeit ist ein schleichender Prozess. Das Risiko einer unheilbaren Gehörschädigung steigt mit der Lautstärke und der Dauer, die Lärm auf das Gehör einwirkt. Am Arbeitsplatz ist ab 85 Dezibel Gehörschutz Pflicht. Eine Stunde Aufenthalt bei 101 Dezibel hat die gleiche gehörschädigende Wirkung wie eine 40-Stunden-Woche bei 85 Dezibel. Bei 103 Dezibel reichen hierfür 38 Minuten. Es geht auf den Tanzflächen der Stadt also um mehr als nur um den Spaß.

Der ausführliche Messbericht ist unter [www.gesundheit-umwelt.hamburg.de](http://www.gesundheit-umwelt.hamburg.de) im Internet verfügbar.

#### **Für Rückfragen der Medien:**

Rico Schmidt,  
Behörde für Soziales, Familie, Gesundheit und Verbraucherschutz  
Tel: (040) 4 28 63 - 34 78, Fax: (040) 4 28 63 - 38 49,  
E-Mail: [pressestelle@bsq.hamburg.de](mailto:pressestelle@bsq.hamburg.de), Internet: [www.bsq.hamburg.de](http://www.bsq.hamburg.de)

**S T A R T**  
STIFTUNG  
ein Projekt der  
Gemeinnützigen Hertie-Stiftung

BANKHAUS } WÖLBERN  
STIFTUNG

Dürr-Stiftung  
Hamburg



Freie und Hansestadt Hamburg  
Behörde für Bildung und Sport

FRAUENDORFER  
FÖRDERSTIFTUNG



stiftung



UBS  
UBS Optimus Foundation  
Deutschland



ZEIT-Stiftung  
Ebelin und Gerd  
Bucerius

## START-Schülerstipendien: Bildung als Beitrag zur Integration junger Migranten

**START in Hamburg: Bewerbungen sind ab sofort bis zum 04.04.2008 möglich – Schülerstipendienprogramm für begabte Zuwanderer jetzt mit erweitertem Bildungsangebot**

Ziel des Schülerstipendienprogramms START ist es, talentierte, leistungsstarke und gesellschaftlich engagierte Jugendliche auf ihrem Weg zum Abitur zu unterstützen und sie so in ihrer Integration in unsere Gesellschaft zu stärken. Ab sofort können sich wieder Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund ab der 7./8. Klasse um ein START-Stipendium bewerben. In Hamburg ist es die vierte Auflage des Programms, das in diesem Jahr von der START-Stiftung – ein Projekt der Gemeinnützigen Hertie-Stiftung – gGmbH, der Bankhaus Wölbern Stiftung, der Dürr-Stiftung Hamburg, der Freien und Hansestadt Hamburg – Behörde für Bildung und Sport, der J. und E. Frauendorfer-Förderstiftung, der Jürgen Sengpiel Stiftung, der

**UBS Optimus Foundation Deutschland und der ZEIT-Stiftung Ebelin und Gerd Bucerius als gemeinsame Bildungsinitiative angeboten wird. Für das Schuljahr 2008/2009 sind mindestens elf Stipendienplätze zu vergeben. Das Finanzvolumen für START in Hamburg beträgt rund 490.000 €. Bewerbungsunterlagen können unter [www.start-stiftung.de](http://www.start-stiftung.de) heruntergeladen werden. Bewerbungsschluss ist der 04.04.2008.**

Alexandra Dinges-Dierig, Bildungssenatorin in Hamburg, unterstreicht: „Die ersten START-Stipendiatenjahrgänge haben bewiesen, was für ein großartiges Potential unter unseren Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund vorhanden ist. Ich kann nur alle Interessierten ermuntern, sich zu bewerben – START ist gelebte Integration im besten Sinne.“

„Mit START wollen wir jungen Zuwanderern vermitteln, dass ihr Engagement für diese Gesellschaft wertgeschätzt wird und dass sich Leistung in dieser Gesellschaft lohnt,“ so Dr. Kenan Önen, Geschäftsführer der START-Stiftung gGmbH. „Das Stipendium soll Ihnen dabei helfen, ihre Fähigkeiten und Talente zu entfalten und noch stärker in unsere Gesellschaft hineinzuwachsen.“

Die neuen Stipendiaten erwartet neben einer materiellen Förderung von 100 € Bildungsgeld monatlich und einer PC-Grundausstattung mit Internetanschluss eine intensive ideelle Förderung mit Bildungsseminaren, Exkursionen und Beratungsangeboten. Obligatorisch ist die Teilnahme an einer Reihe von Seminaren, die den schulischen Bildungsweg begleiten und Schlüsselqualifikationen für eine aktive Mitwirkung am gesellschaftlichen Leben in Deutschland vermitteln sollen, darunter z.B. „Demokratie und Partizipation“, „Medien in Theorie und Praxis“ und „Rhetorik“. Um die Jugendlichen in ihrer Persönlichkeitsentwicklung zu unterstützen, um Talente frühzeitig zu erkennen und gezielt zu fördern, hat START sein Bildungsangebot jetzt um Wahlseminare im künstlerisch-kreativen, musikalischen und naturwissenschaftlichen Bereich erweitert.

Die an START beteiligten Partner, die bereits in den vergangenen Jahren an der Vergabe von 31 Stipendien in Hamburg mitgewirkt haben, betonen: „Mit den Stipendien bestärken wir diese jungen Menschen, ihre Potentiale weiter zu entwickeln und den eigenständig begonnenen Bildungsweg ohne Zögern fortzuführen. Wir sind überzeugt, dass unsere Stipendiaten zu einem guten Miteinander in unserer Gesellschaft beitragen und auch in ihren späteren Berufen gesellschaftliche Verantwortung übernehmen werden. Für den Stellenwert

dieses Programms gibt es auch einen statistischen Beleg: In Hamburg kommt inzwischen fast die Hälfte der bis Achtzehnjährigen aus Zuwandererfamilien.“

Ab sofort können sich gesellschaftlich engagierte Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund, die gute bis sehr gute schulische Leistungen vorweisen, um ein START-Stipendium bewerben. **Sie sollten zum Zeitpunkt der Bewerbung die Klassenstufen 8 bis 10 (bei 13-jähriger Schulzeit) bzw. die Klassenstufen 7 bis 9 (bei 12-jähriger Schulzeit) besuchen.** Unter folgender Adresse können Bewerbungen eingereicht bzw. Bewerbungsunterlagen angefordert werden: Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung, Ivo Hartung, Landeskoordinator START in Hamburg, Felix-Dahn-Straße 3, 20357 Hamburg. Die Ausschreibungsunterlagen können auch unter **www.start-stiftung.de** (Wo es START gibt → Hamburg) heruntergeladen werden.

Der Bewerbung sind u. a. ein Antrag, ein handgeschriebener tabellarischer Lebenslauf mit Lichtbild, ein Anschreiben mit ausführlicher Begründung der Bewerbung, eine ausführliche Beschreibung des bisherigen Lebensweges sowie das Gutachten mindestens einer Lehrkraft oder der Schulleitung und eine Kopie des aktuellen Zeugnisses beizulegen. Die Bewerbungen müssen bis zum **04.04.2008** eingegangen sein.

Die Gemeinnützige Hertie-Stiftung hat das START-Schülerstipendienprogramm im Jahre 2002 mit rund 20 Stipendien in Hessen begonnen. Heute unterstützen über 90 Kooperationspartner das Programm – Stiftungen aus Deutschland und den USA, Kultusministerien, Kommunen, Privatpersonen, Unternehmen und Vereine. Damit START weiterhin wachsen und weitere Partner in das Netzwerk aufnehmen kann, hat die Gemeinnützige Hertie-Stiftung im September 2007 die START-Stiftung gGmbH als eigenständige Tochtergesellschaft gegründet. Sie hat ihren Sitz in Frankfurt am Main.

Im Schuljahr 2007/2008 fördert die START-Stiftung mit ihren Partnern rund 500 Schülerinnen und Schüler aus über 60 Herkunftsländern. START ist in den Bundesländern Berlin, Brandenburg, Bremen, Hamburg, Hessen, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Saarland, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Schleswig-Holstein und Thüringen vertreten.

**Kontakt:**

Landesinstitut für Lehrerbildung und  
Schulentwicklung  
Ivo Hartung  
Landeskoordinator START in Hamburg  
Felix-Dahn-Straße 3  
20357 Hamburg  
Tel.: 0 40-4 28 38 - 38 40 / Fax: -3610  
E-Mail: Ivo.Hartung@li-hamburg.de

**Pressekontakt:**

START-Stiftung gGmbH  
c/o ICPAHL & GÜTTLER  
Silke Güttler  
Gluckstraße 27 H  
60318 Frankfurt a.M.  
Tel.: 0 69-66 12 48 52  
Fax: 0 69-66 12 48 53  
E-Mail: S.Guettler@icpahl.de

**Rückfragen der Medien:**

Alexander Luckow,  
Leiter Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Behörde für Bildung und Sport  
Tel.: 040 / 428 63 – 20 03; Fax: - 41 32; [alexander.luckow@bbs.hamburg.de](mailto:alexander.luckow@bbs.hamburg.de)  
Internet: [www.presse.hamburg.de](http://www.presse.hamburg.de) ; [www.bbs.hamburg.de](http://www.bbs.hamburg.de)

28. Februar 2008/fb28

## Hamburgs neue Bezirks- und Stadtteilgrenzen

Am 1. März bekommen die vier Hamburger Bezirke Hamburg-Mitte, Altona, Eimsbüttel und Harburg neue Bezirksgrenzen. Grundlage ist das „Gesetz über die räumliche Gliederung der Freien und Hansestadt Hamburg“, das die Bürgerschaft am 18. Juli 2006 beschlossen hat. Danach gliedert sich Hamburg weiterhin in 7 Bezirke, allerdings mit jetzt 105 Stadtteilen statt wie bisher mit 104.

Die Neuordnung der Bezirksgrenzen und Stadtteile beruht im Wesentlichen auf drei Maßnahmen:

- Der Stadtteil **Wilhelmsburg** wechselt vom Bezirk Harburg nach Hamburg-Mitte. Wilhelmsburg ist neben Veddel der Stadtteil mit dem größten innerstädtischen Entwicklungspotenzial. Die Zuordnung von Wilhelmsburg nach Mitte unterstützt den für Hamburg stadtentwicklungspolitisch wichtigen "Sprung über die Elbe". Ziel hierbei ist, den zehn Kilometer langen Wasserbereich von der City über die HafenCity und Wilhelmsburg bis zum Harburger Binnenhafen neu zu gestalten, aufzuwerten und damit den Raum südlich der Elbe stärker mit der nördlichen Kernstadt zu verbinden.
- Das junge Innenstadtquartier der **HafenCity** erhält den Status eines eigenständigen Stadtteils und gehört wie Wilhelmsburg zu den besonderen innerstädtischen Zukunftsarealen des Bezirks Mitte. Der neue Stadtteil setzt sich aus Teilen der Stadtteile Hamburg-Altstadt, Klostertor sowie Rothenburgsort zusammen. Der wegfallende Stadtteil Klostertor gibt sein restliches Gebiet an den Stadtteil Hammerbrook ab.
- Das gleichartig gewachsene Altbau- und Szenequartier „Schanze“ ist zum eigenen Stadtteil **Sternschanze** geworden. Das bisher durch die Bezirksgrenzen von Mitte, Altona und Eimsbüttel zerschnittene Areal wird als neuer Stadtteil aufgewertet und gehört zum Bezirk Altona. Der neue Stadtteil Sternschanze kann dadurch regional aus einer Hand einheitlich weiterentwickelt werden.

Allgemeine Informationen, wichtige Fragen und Antworten sowie grafische Darstellungen zu den neuen Bezirks- und Stadtteilgrenzen finden Sie unter [www.bezirke.hamburg.de](http://www.bezirke.hamburg.de).

Detaillierte Informationen finden Sie auf den Internetseiten der Bezirke Mitte, Altona, Eimsbüttel und Harburg, die Sie ebenfalls über [www.bezirke.hamburg.de](http://www.bezirke.hamburg.de) erreichen.

### Rückfragen:

Pressestelle der Finanzbehörde, Sebastian Panknin

Telefon (040) 428 23 - 1662, Telefax - 2230

E-Mail: [sebastian.panknin@fb.hamburg.de](mailto:sebastian.panknin@fb.hamburg.de)

[www.pressemeldungen.hamburg.de](http://www.pressemeldungen.hamburg.de), [www.finanzbehoerde.hamburg.de](http://www.finanzbehoerde.hamburg.de)

22. Februar 2008/kb22

## Engagement für das deutsche Bibliothekswesen

### Kultursenatorin mit dem Max-Herrmann-Preis 2008 ausgezeichnet

Der Freundeskreis der Staatsbibliothek zu Berlin e.V. hat Kultursenatorin Prof. Dr. Karin v. Welck mit dem Max-Herrmann-Preis 2008 ausgezeichnet. Der Max-Herrmann-Preis würdigt das besondere Engagement für das deutsche Bibliothekswesen und den Erhalt und die Pflege kultureller Überlieferungen.

Karin v. Welck habe sich als „großartige Förderin der deutschen wissenschaftlichen Bibliotheken und insbesondere auch der Staatsbibliothek zu Berlin hervorgetan“, heißt es der Jury-Begründung, der Antonius Jammers, Claus Michaletz und Christine-Dorothea Sauer angehörten. Weiter heißt es, Karin v. Welck habe „mit viel Wohlwollen, sachkundiger Beratung und Ermutigungen“ in ihrer Funktion als Generalsekretärin der Kulturstiftung der Länder (1998-2004) die Belange der Bibliotheken bei Stiftungsorganisationen und Sponsoren unterstützt. Beispielhaft hierfür stehe der Ankauf des bedeutenden Autographs des Opus postum von Immanuel Kant (1999) und der Erwerb der mittelalterlichen Handschrift der Christine de Pizan „Das Buch von dem Vechten und von der Ritterschaft“ (2003). Durch die Vermittlung eines großen Betrages durch Karin v. Welck konnte von der Staatsbibliothek zu Berlin mit den aufwändigen Erhaltungsmaßnahmen der im Krieg zerstörten mittelalterlichen Erfurter Bibel, der größten bekannten hebräischen Handschrift überhaupt, begonnen werden. Die Auszeichnung würdigt ebenso den „hohen persönlichen Einsatz“ von Karin v. Welck bei den Bemühungen um die Rückführung kriegsbedingt verlagerten Kulturgutes aus Osteuropa.

Die Ehrung ist nach dem deutschen Theater- und Literaturwissenschaftler und Publizisten Max Herrmann benannt, der bis zu seiner Ermordung 1942 in Theresienstadt, die bedeutende „Bibliothek deutscher Privat- und Manuskriptdrucke der Gesellschaft für deutsche Literatur“ aufgebaut hatte, die 1938 mit ihren 18.000 Titeln in den Besitz der Staatsbibliothek übergang und im Krieg bis auf 200 Bände zerstört wurde.

In Erinnerung an die Bücherverbrennung, die 1933 in unmittelbarer Nähe der Staatsbibliothek stattfand, wird der Preis - wenn möglich - am 10. Mai jeden Jahres übergeben. In diesem Jahr findet die Verleihung des Preises allerdings bereits am 8. Mai 2008 um 19.00 Uhr im Lessingsaal der Staatsbibliothek Unter den Linden statt.

Für Rückfragen:

Björn Marzahn

Pressesprecher der Kulturbehörde

040 – 428 24 207, [www.kulturbehoerde.hamburg.de](http://www.kulturbehoerde.hamburg.de)

28. Februar 2008/kb28

## Hamburger Musikclubs mit 56.000 Euro gefördert

### Clubprämien für überzeugende Programmkonzepte

Die Kulturbehörde belohnt in diesem Jahr zum 21. Mal Hamburger Clubs für besonders engagierte und ambitionierte Programmkonzepte. 27 Bewerbungen lagen einer fünfköpfigen Fachjury zur Bewertung vor. Insgesamt 56.000 Euro gingen an folgende 11 Musikclubs:

Hafenklang Exil	12.000 Euro
Molotow	10.000 Euro
Golden Pudel Club	6.000 Euro
Westwerk	6.000 Euro
Frau Hedis Tanzkaffee	4.000 Euro
Hasenschaukel	4.000 Euro
Übel & Gefährlich	4.000 Euro
Birdland	3.000 Euro
Jazzclub im Stellwerk	3.000 Euro
Fundbureau	2.000 Euro
Das Riff / r4rules!-Club	2.000 Euro

#### Mitglieder der Jury 2008 waren:

Thomas Köster	x-why-z Konzertagentur GmbH
Birgit Reuther	Hamburger Abendblatt
Andrea Rothaug	Clubkombinat Hamburg, RockCity Hamburg e.V.
Jörg Tresp	Devilduck records
Jannes Vahl	Prinz Hamburg

#### Für Rückfragen:

Björn Marzahn  
Pressesprecher der Kulturbehörde  
040 – 428 24 207  
[www.kulturbehoerde.hamburg.de](http://www.kulturbehoerde.hamburg.de)

## Eliteschule des Sports Gesamtschule Alter Teichweg sehr erfolgreich bei Sonderwertung von Jugend trainiert für Olympia

Die Eliteschule des Sports Gesamtschule Alter Teichweg hat bei der neu eingeführten Sonderwertung „Stars of Frame“ des Bundeswettbewerbs „Jugend trainiert für Olympia“ (Jtfo) den elften Platz belegt. Die Schule aus dem Stadtteil Dulsberg erreichte unter 430 gewerteten deutschen Schulen 82 Punkte. Es siegte das Coubertin-Gymnasium aus Berlin mit 196 Punkten.

Die Punkte wurden nach den Platzierungen bei den drei Jtfo-Bundesfinals im Januar, Mai und September vergeben. Für einen Sieg gab es 16 Punkte, für einen 16. Platz noch einen Zähler, insgesamt wurde in 16 Sportarten gekämpft.

Zweitbeste Hamburger Schule war die Partnerschule des Leistungssports Gymnasium Heidberg, die mit 32 Punkten auf dem 34. Platz landete. Insgesamt waren 24 Hamburger Schulen an den Bundesfinals beteiligt, von denen noch das Gymnasium Othmarschen (67.), das Gymnasium Oberalster (68.), das Emilie-Wüstenfeld-Gymnasium (85.) und das Carl-von-Ossietzky-Gymnasium (91.) unter den besten 100 Schulen landeten. Nur vier Bundesländer konnten mehr als sechs Schulen unter den Top 100 platzieren.

Die Sonderwertung wurde vom Jtfo-Sponsor Henkel neu ins Leben gerufen. Jede Schule kann den „Star of Frame“ nur einmal gewinnen. Steht sie trotzdem wieder an der Spitze, geht der Preis an die nächstbeste Schule, die noch keinen „Star of Frame“ gewonnen hat.

„Ich gratuliere der Eliteschule des Sports Gesamtschule Alter Teichweg und den weiteren erfolgreichen Hamburger Schulen ganz herzlich zu den sehr guten Platzierungen“, sagt **Bildungs- und Sportsenatorin Alexandra Dinges-Dierig**. „Die Arbeit unserer Lehrerschaft und das hohe Engagement der Schülerschaft haben sich gelohnt. Es zeigt sich auch, dass unser vierstufiges System zur Sportförderung an Schulen, das wir im Schuljahr 2006 / 2007 eingeführt haben, bereits Früchte trägt.“

Neben den Eliteschulen des Sports und den Partnerschulen des Leistungssports gehören noch die Sportbetonten Schulen und die Bewegten Schulen zum Hamburger Prädikatssystem sportlicher Schulen.

**Rückfragen der Medien:**

Alexander Luckow,

Leiter Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Behörde für Bildung und Sport  
Tel.: 040 / 428 63 – 20 03; Fax: - 41 32; [alexander.luckow@bbs.hamburg.de](mailto:alexander.luckow@bbs.hamburg.de)  
Internet: [www.presse.hamburg.de](http://www.presse.hamburg.de) ; [www.bbs.hamburg.de](http://www.bbs.hamburg.de)

27. Februar 2008 / bbs

SPORT

## **Thomas Beyer wird Geschäftsführer der Universiade - Bewerbungsgesellschaft**

Thomas Beyer, langjähriger Leiter des Hochschulsports Hamburg, wurde am vergangenen Freitag als Geschäftsführer der Universiade-Bewerbungsgesellschaft ausgewählt. Die Entscheidung trafen Vertreter des Allgemeinen Deutschen Hochschulsportverbandes (adh) sowie die Stadt Hamburg.

Die Unterzeichnung des Bewerberstadtvertrags durch Bildungssenatorin Alexandra Dinges-Dierig sowie die adh-Vorstandsmitglieder Nico Sperle und Roland Joachim bildeten den Startschuss für die heiße Bewerbungsphase um die Sommer-Universiade 2015. Mit dem designierten Geschäftsführer Thomas Beyer kann die Kandidatur der Sportstadt Hamburg nun mit großen Schritten vorangetrieben werden.

Sportsenatorin Alexandra Dinges-Dierig: „Mit dem sehr erfahrenen und bestens vernetzten Thomas Beyer sind wir hervorragend aufgestellt, um die heiße Phase der Universiade-Bewerbung bis zur Entscheidung im Frühjahr 2009 mit Erfolg zu absolvieren.“

Der adh-Vorstandsvorsitzende Nico Sperle: „Wir sind uns sicher, mit Thomas Beyer den idealen Geschäftsführer für die Universiade-Bewerbungsgesellschaft gefunden zu haben. Durch seine knapp 30-jährige Erfahrung im nationalen und internationalen Sportfeld sowie seine weitreichenden Verdienste um den Hamburger Hochschulsport hat der Initiator der Hamburger Universiade-Bewerbung die besten Voraussetzungen, um die internationale Bewerbung erfolgreich zu konzipieren und zu leiten.“

In der ersten Märzwoche wird in Hamburg die Bewerbungsgesellschaft „Bewerbungskomitee Universiade Hamburg 2015 GmbH“ gegründet, an welcher derzeit der adh und die Freie und Hansestadt Hamburg beteiligt sind. Zu den künftigen Aufgaben des Geschäftsführers Thomas Beyer zählen unter anderem die Entwicklung des Wirtschaftsplans, die Erstellung der Bewerbungsstrategie für die Bewerbungsphase sowie die Konzeption eines Organisationsplans im Fall der Vergabe der Universiade nach Hamburg. Über die endgültige Vergabe der Veranstaltung entscheidet der Weltverband des Hochschulsports, die FISU, voraussichtlich im Mai 2009.

Eckdaten zur Vita Thomas Beyer:

- \* 05.06.1953 in Hamburg
- Bis 1980: Studium Sport, Geschichte und Pädagogik in Hamburg
- Ab 1979 bis heute zunächst Leiter, später Geschäftsführer des Hochschulsports Hamburg; mehrjährige Lehraufträge an der Universität Hamburg und der Hochschule für Angewandte Wissenschaften
- 1993-1999 Vorstandsvorsitzender des adh, seit 1997 Mitglied im Finanzausschuss des adh, 1985 bis 2003 Mitglied im Arbeitskreis Kirche und Sport, seit 1990 Vorsitzender des Vereins Aktive Freizeit e.V. mit großer Multisportanlage

**Rückfragen der Medien:**

Julia Beranek,  
Öffentlichkeitsreferentin, Allgemeiner Deutscher Hochschulsportverband  
Tel: 0163 / 20 86 113; Fax: 06071 / 20 75 78; [beranek@adh.de](mailto:beranek@adh.de)  
Internet: [www.adh.de](http://www.adh.de)

Alexander Luckow,  
Leiter Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Behörde für Bildung und Sport  
Tel.: 040 / 428 63 – 20 03; Fax: - 41 32; [alexander.luckow@bbs.hamburg.de](mailto:alexander.luckow@bbs.hamburg.de)  
Internet: [www.presse.hamburg.de](http://www.presse.hamburg.de) ; [www.bbs.hamburg.de](http://www.bbs.hamburg.de)

## Terminkalender

Vom 3. März bis 9. März 2008

Die Hinweise dienen nur zur Information; sie gelten nicht als Einladung. Auskünfte über Fototermine und Möglichkeiten der Berichterstattung werden unter der Rufnummer 428 31 - 2182/2183 erteilt.

### Montag, den 03.03.2008

- 13:30** Rathaus, Phönixsaal  
Staatsrat Reinhard Stuth eröffnet als Vorsitzender die **5. Sitzung des Stiftungsrats der Hamburger Stiftung Asien-Brücke**. Die Stiftung fördert Projekte der nachhaltigen Entwicklung in Ländern Asiens mit einem Bezug zu Hamburg.
- 18:00** Hauptkirche St. Jacobi, Jakobikirchhof 22  
Bürgermeisterin Birgit Schnieber-Jastram, Staatsrätin Dr. Herlind Gundelach, Staatsrat Reinhard Stuth und Staatsrat Christoph Ahlhaus nehmen teil am Empfang des Honorargeneralkonsuls von Bulgarien, Prof. Dr. Gerd-Winand Imeyer, anlässlich des **Nationalfeiertages „130 Jahre nach der ‚Wiedergeburt‘ des selbständigen Bulgariens“**.
- 18:00** Universität Hamburg, Hörsaal B, Edmund-Siemers-Allee 1  
Senator Jörg Dräger, Ph.D. (Cornell U.) spricht ein Grußwort anlässlich der **Verleihung des Kurt-Hartwig-Siemers-Wissenschaftspreises 2007/2008**.
- 18:00** Congress Centrum Hannover, Theodor-Heuss-Platz 1-3, Hannover  
Senator Carsten Lüdemann und Staatsrat Dr. Detlef Gottschalck besuchen die **Eröffnungsfeier der CeBIT**.

### Dienstag, den 04.03.2008

- 10:45** Hamburg-Stand, CeBIT Hannover  
Senator Gunnar Uldall besucht den **Hamburg-Stand auf der CeBIT in Hannover**.
- 14:00** Regionalsporthalle Steilshoop, Gropiusring 43  
Staatsrat Andreas Ernst besucht den **Basketball Landesentscheid „Jugend trainiert für Olympia“ Hamburg 2008**.
- 14:30** Zollenspieker Fährhaus  
Senator Axel Gedaschko spricht anlässlich der **Delegiertenversammlung beim LandFrauenverband Hamburg e.V.**
- 16:30** HAB, Betriebsstätte Hamburg-Eidelstedt, Fangdieckstraße 70-74  
Staatsrat Gunther Bonz verabschiedet den **Geschäftsführer der HAB (hamburger arbeit), Detlef Scheele**.

### Mittwoch, den 05.03.2008

- ganztägig** Bonn  
Senator Jörg Dräger, Ph.D. (Cornell U.) nimmt teil am **Senat der Leibniz Gemeinschaft**.

- 10:00** CCH  
Senatorin Alexandra Dinges-Dierig hält anlässlich der **Eröffnung des Schulschachturniers „rechtes gegen linkes Alsterufer“** ein Grußwort.
- 10:00** Best Western Premier Parkhotel Kronsberg, Gut Kronsberg 1, 30539 Hannover  
Staatsrat Dr. Detlef Gottschalck besucht die **CeBIT 2008 und nimmt an der Staatssekretärsrunde Deutschland-Online** teil.
- 11:30** Rathaus, Turmsaal  
Senator Gunnar Uldall verleiht die **Medaille für treue Arbeit im Dienstes des Volkes in Silber an Joachim H. Wetzel**.
- 12:30** Übersee-Club Hamburg, Neuer Jungfernstieg 19  
Staatsrätin Dr. Herlind Gundelach nimmt teil an den **„5. Norddeutschen Immobiliengesprächen“**.
- 14:00** Haus der Familie, Lerchenstraße 45  
Senator Axel Gedaschko spricht beim **Deutsch-Niederländischen Symposium „Kreativwirtschaft als Motor der Stadtentwicklung“**.
- 18:00** Berlin, Landesvertretung  
Staatsrat Reinhard Stuth spricht ein Grußwort im Rahmen des **Deutsch-Russischen Forums anlässlich dessen Georgi Satarow** (einst Berater von Präsident Boris Jelzin, heute Direktor der Stiftung INDEM)einen Vortrag über Russland nach den Wahlen hält.
- 19:00** Kino Metropolis, Dammtorstr. 30a, 20357 Hamburg  
Staatsrätin Dr. Herlind Gundelach referiert zum **Thema „Auswirkungen des Klimawandels in Afrika“, einer Veranstaltung des Vereins INISA**.
- 20:00** Museum für Kunst und Gewerbe, Spiegelsaal  
Senatorin Prof. Dr. Karin v. Welck besucht ein **Konzert der neuen Reihe „Musikstadt Hamburg – Hamburger Komponisten/Hamburger Interpreten“** der Hochschule für Musik und Theater Hamburg.
- Donnerstag, den 06.03.2008**  
**ganztägig** Landesvertretung Saarland, In den Ministergärten 4, 10117 Berlin  
Senatorin Alexandra Dinges-Dierig und Senator Jörg Dräger, Ph.D. (Cornell U.) nehmen teil an der **321. Kultusministerkonferenz**.
- 09:00** Berlin, Landesvertretung  
Staatsrat Reinhard Stuth empfängt **eine Delegation von Forschungsinstituten aus Südasien, die die Konrad-Adenauer-Stiftung Neu-Dehli** eingeladen hat.
- 10:00** CeBIT, Messegelände, 30521 Hannover  
Staatsrat Dr. Detlef Gottschalck besucht **die CeBIT 2008 und eröffnet den Themenblock „Service-Rufnummer 115“im Public Sector**.

- 11:00** Bremen, Geschäftsstelle des 32. Deutschen Evangelischen Kirchentags  
Bremen 2009  
Senatorin Prof. Dr. Karin v. Welck nimmt an der **Sitzung der Jury für die Öffentlichkeitskampagne des Deutschen Evangelischen Kirchentags Bremen 2009 teil.**
- 11:30** Rathaus, Turmsaal  
Senator Gunnar Uldall verleiht die **Medaille für treue Arbeit im Dienste des Volkes in Silber an Ove Franz.**
- 16:30** Rathaus, Großer Festsaal  
Bürgermeisterin Birgit Schnieber-Jastram begrüßt die Gäste bei dem **Senatsempfang** anlässlich **des Internationaler Frauentags unter dem Motto „Frauen gehen in Führung.“**
- 18:00** Bremen, Intercityhotel Bremen  
Senatorin Prof. Dr. Karin v. Welck nimmt teil an der **Präsidiumssitzung des Deutschen Evangelischen Kirchentags Bremen 2009**, die am 07.03.2008 fortgesetzt wird.
- 18:30** Hotel Steigenberger, Heiligengeistbrücke 4  
Staatsrat Gunther Bonz nimmt teil am **Jahresessen der Wirtschaftsvereinigung Groß- und Außenhandel**
- 19:00** Landesvertretung Schleswig-Holstein, In den Ministergärten 8, 10117 Berlin  
Senatorin Alexandra Dinges-Dierig nimmt teil am **Jahrespresseabend der Kultusministerkonferenz.**
- 20:00** IBA, Am Veringhof 9, 21107 Hamburg  
Staatsrätin Dr. Herlind Gundelach nimmt teil an einer **Podiumsdiskussion im Rahmen des IBA-Labors „Energie & Klima: Erneuerbares Wilhelmsburg“.**
- Freitag, den 07.03.2008**
- 09:00** Schule Slomanstieg 1  
Senator Axel Gedaschko begrüßt die Teilnehmer des **internationalen IBA-Klima- und Energielabors.**
- 19:15** HH1, Rothenbaumchaussee 80, Gläsernes Studio  
Staatsrat Dr. Detlef Gottschalck nimmt teil an der **Feier zum 2jährigen Geburtstag der Fernsehserie „Lampenfieber“.**
- Samstag, den 08.03.2008**
- 17:30** Sporthalle Hamburg, Krochmannstraße 55, 22297 Hamburg  
Staatsrat Andreas Ernst besucht die **Taekwondo German Open 2008.**
- Sonntag, den 09.03.2008**
- 10:00** Niederlande, Maastricht, Messegelände  
Senatorin Prof. Dr. Karin v. Welck besucht die **Antiquitätenmesse TEFAF-Fair 2008.**